

## **I AMsterdam für ein Jahr!**

Dank Erasmus konnte ich ein Jahr in Amsterdam Theologie studieren. Es war ein großartiges Jahr, eine gute Erfahrung, die ich jedem empfehlen kann. Eigentlich wollte ich ja nur für ein Semester gehen, aber nach ein paar Monaten erkannte ich, dass mir die Zeit nicht reichen würde. Also verlängerte ich meinen Aufenthalt und gewann dadurch eine ganze Menge. Ich erlernte die Sprache, ich schloss Freundschaften mit Niederländern und internationalen Studenten, ich habe einige theologische Themen neu für mich entdeckt und habe die Zeit sehr genossen.

Mit großem Gepäck trat ich zwei Tage vor Beginn des EILC-Sprachkurses meine **Reise** nach Amsterdam an. Es gibt von Göttingen aus eine gute Zugverbindung und auch mit dem Auto ist Amsterdam gut zu erreichen. Ich hatte mir eine private Unterkunft für die ersten Tage besorgt, da ich immer noch keine Antwort von dem Wohnheim hatte. Die Uni hatte mir ein Zimmer zugesagt, doch die folgenden Informationen von dem Wohnheim hatten mich nicht erreicht. Die Erasmusbeauftragte war auch nicht ansprechbar, weil sie im Urlaub war. Und so wurde ich von Einem zum Nächsten geschickt, um endlich bei dem Wohnheim mein Zimmer zu bekommen.

Glücklich besichtigte ich **mein Zimmer** und war schockiert. Max. 12m<sup>2</sup>, einfache Fensterscheiben und Flugzeuge, die erschreckend dicht über das Haus fliegen; zwei dreieckige Toiletten und zwei Duschen, die man sich, genauso wie die heruntergekommene Küche, mit 12 anderen Mitbewohnern teilen muss. 300 € für ein solches Desaster in einem Haus, was an allen Ecken und Enden bröckelt und bereits seit zwei Jahren abgerissen werden soll, war wirklich eine Zumutung. Private Unterkünfte sind jedoch auch sehr teuer und schwer zu bekommen.

Auch die **soziale Betreuung** ließ zu wünschen übrig. Als die Erasmus-Ansprechpartnerin der Fakultät aus dem Urlaub zurückkam, war sie uninformiert und konnte mich nicht wirklich beraten. Sie war außerdem dagegen, dass ich mehrere Niederländischkurse besuche (dann hätte ich mit Sprachwissenschaften kommen sollen) und die Theologiekurse auf Niederländisch folgen würde. Weder zu Beginn, noch im Laufe des Studienjahres, gab es Aktionen für die Erasmusstudenten von der Fakultät. Auch am Ende war meine Ansprechpartnerin wieder im Urlaub, so dass ich meine Papiere hinterlegen musste und nun hoffentlich zugeschickt bekomme. Es gab von der Uni einige ESN-Aktivitäten, von denen ich jedoch erst lange nach deren Einführungsprogramm erfuhr. Dennoch habe ich die

Niederländischkurse besucht und zum Schluss das Niederländische Staatsexamen absolviert und habe mich in den niederländischen Theologiekursen zurechtgefunden.

Das **Studium** selbst und die **fachliche Betreuung** in den Kursen waren großartig. Auch wenn von den Kursen für mein deutsches Studium leider nichts anerkannt wird, haben mich die Kurse enorm vorangebracht. Ich habe viele Kurse im Bereich Religion, Medien und Psychologie besucht. Die Kombination von diesen drei Themen hat mich besonders gereizt und wird in Göttingen so nicht angeboten. Auch Interkulturelle Theologie habe ich in Amsterdam zum ersten Mal näher kennengelernt und habe durch die Teilnahme an diversen Kursen ein Thema entdeckt, worüber ich in Deutschland noch eine Arbeit schreiben werde. Die Dozenten sind kritisch, offen, freundlich und Studentenorientiert. Das Semester ist in drei Terms eingeteilt. Zwei 8-Wochen-Terms und ein 4-Wochen-Term. Der 4-Wochen-Term ist sehr intensiv. Es gibt keine Semesterferien im Winter und keine reinen Vorlesungen, sondern meistens eine Mischform aus Seminar und Vorlesung. Ich habe früh begonnen an niederländischen Theologiekursen teilzunehmen, da ich relativ schnell viel Niederländisch verstand und einige meiner Aufgaben in Englisch oder Deutsch abgeben durfte. Die Gruppenarbeiten habe ich in Niederländisch gemacht und habe schnell mit Freude festgestellt, dass es gut möglich ist.

**Amsterdam** ist eine wunderschöne Stadt mit vielen kulturellen Angeboten und vielen aufgeschlossenen und großartigen Menschen. Museen, großartige Konzerte, Partys, Sonderausstellungen, Märkte, viele verschiedene Kirchen... Es gibt außerdem ein uneigenes Sportzentrum und ein Kulturzentrum. Jeder kann in Amsterdam finden, was er sucht.

Dadurch, dass in meinem Wohnheim nur Austauschstudenten wohnen war der Kontakt zu den anderen internationalen **Studenten** schnell hergestellt. Hier wurde viel gemeinsam zusammen erlebt, erkundet, gekocht, gefeiert. Niederländische Freundschaften werden in Clubs und Organisationen geschlossen. Wer Niederländer wirklich kennenlernen will, sollte sich bei einer Studentenvereinigung oder einem Sportclub anmelden. Ich habe durch die Teilnahme an vielen Veranstaltungen von Icarus, der Studentenvereinigung von Theologie und Philosophie, viele niederländische Studenten kennengelernt. Neu ist das internationale Studentenpastorat (ISCA). Ich habe mich an der Programmentwicklung für das folgende Studienjahr beteiligt und hoffe sehr, dass es an Popularität gewinnt.

In der **Umgebung** von Amsterdam gibt es viele schöne Städte, die sich für einen Ausflug lohnen: Den Haag, Rotterdam, Utrecht, Volendam, Marken, ... Auch Zandvoort am Meer

liegt mit dem Zug nur 30 Minuten von Amsterdam entfernt. Mit Eurolines sind sogar Brüssel und Paris gut und günstig zu erreichen.

**Internet und Kommunikation** war in Amsterdam gut und günstig. Internetzugang hatte ich sowohl auf meinem Zimmer, als auch in der Uni. Bereits zu Beginn habe ich mir ein Prepaidhandy zugelegt, was sich auf jeden Fall lohnt hat.

Die **Lebenshaltungskosten** sind in Amsterdam etwas höher, als ich sie in Deutschland gewohnt war. Die Miete ist wesentlich höher und auch Lebensmittel sind etwas teurer. Es war sinnvoll mir ein niederländisches Konto einzurichten. Man kann fast überall mit Karte zahlen und hat besonders in der Uni den Chip der niederländischen Bankkarte nötig um zu kopieren und um sich Kaffee zu holen.

Weitere **Tipps** und Informationen für kommende Studierende:

Wie bereits erwähnt sind ein niederländisches Prepaidhandy und ein niederländisches Konto empfehlenswert.

Kulturmäßige Infos erhält man zuverlässig im Internet, wie auch Infos über Sparaktionen (z.B. eine kostenlose Grachtenrundfahrt mit einem Gutschein der Deutschen Bahn, wenn man mit einem Europaspezialticket angereist ist). Es gibt in Amsterdam eine Museumskarte, bei der man einen einmaligen Betrag zahlt und ein ganzes Jahr Gratis Eintritt zu vielen Museen hat.

Und mein größter Tipp: Lasst euch auf die Sprache ein und ihr werdet Amsterdam und die Amsterdamer ganz anders kennenlernen. Wenn man die ersten Aussprachhürden überwunden hat und sich ins Gespräch mit den Niederländern begibt, wachsen Sprachschatz und Insiderwissen.